miteinander

Gemeindebrief

der Prot. Kirchengemeinden
Kirchheim, Kleinkarlbach
Battenberg, Bissersheim

Ausgabe 2/2025

März - April - Mai

an-(ge)-dacht

„Prüft alles und behaltet das Gute“, heißt passend dazu die Losung, die über dem Jahr 2025 steht. Ein kluger Rat an die frühe christliche Gemeinde in Thessaloniki und an uns alle, die wir die Worte heute lesen.

Mit guten Vorsätzen und Erwartungen waren vermutlich vor vielen hundert Jahren auch die Menschen des Volkes Israel unterwegs. Die Bibel erzählt uns von der Flucht aus ägyptischer Sklaverei, von der langen Wüstenwanderschaft des Gottesvolkes. Am Beginn dieses langen Weges stand die dramatische Rettung der Israeliten am Schilfmeer.

Vierzig Jahre. Und dann ist es fast geschafft. Nur über den Jordan müssen sie noch gelangen. Nicht ganz einfach das Hinübergehen über den Fluss, wie sich zeigen wird.

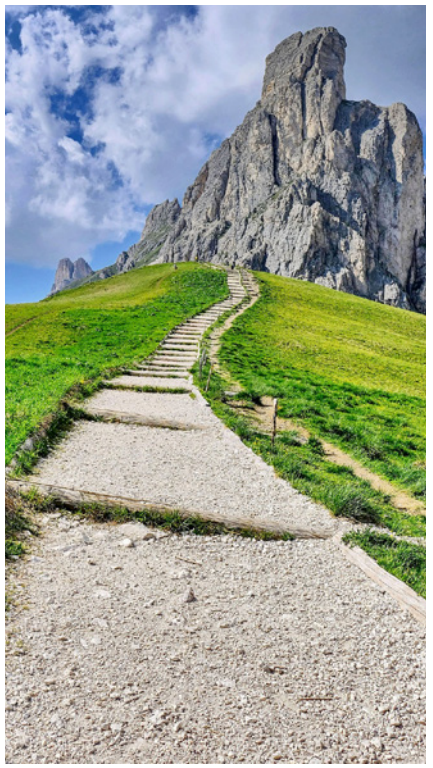
Sie laufen zwar nicht mehr von etwas weg, sondern zu etwas hin. Doch gerade deshalb wollen die letzten Meter bewusst gegangen sein, kosten vielleicht sogar einiges an Überwindung.

> **„Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit!“**

Er wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht (EG 395,2). Gott verspricht auch Josua seinen Beistand. Dieser hat nach Moses Tod die Führung der Wandernden übernommen. *Gebiete den Priestern, die die Bundeslade tragen, und sprich: Wenn ihr an das Wasser des Jordans herankommt, so bleibt im Jordan stehen, sagt Gott*. Nicht mehr und nicht weniger. Was dann geschehen wird, bleibt offen. Die Bundeslade wird zum Zeichen von Gottes Gegenwart. Mag sein, Josua will seinen Leuten Mut zusprechen, Siegesgewissheit vermitteln, sollte es zu Konflikten kommen, wer weiß. Josuas Worte klingen gewaltig. In seinen Worten wird die Bundeslade zum Zeichen des Herrschers über alle.

Doch nun sollen die Israeliten erst einmal durch den Fluss kommen. Das Bild, das sich da ergibt, lohnt einer genaueren Betrachtung: Die Priester mit der Bundeslade gehen voran. Sie müssen den Schritt ins Wasser wagen, müssen vertrauen. Manchmal müssen wir uns erst die Füße nass machen auf dem Weg zu unbekannten Ufern. Vertraut den neuen Wegen! Die Priester tun es. Im weiteren Verlauf der Erzählung heißt es, dass, als die Priester mit der Bundeslade im Wasser stehen bleiben, sich das Wasser weiter oben im Flusslauf staut. Gott hilft auf seine Weise! Das Zeichen seiner Gegenwart steht mitten im Fluss. Die Bundeslade, die Gottes Weisungen für ein gutes und friedliches Zusammenleben enthält. *Du sollst nicht töten* – auch das steht da – mitten drin im Übergang zum Gelobten Land! Die Priester, die Bundeslade, dahinter das Volk. Eine Prozession zieht durch den Fluss. Eine Prozession, keine Militärparade, ein geistlicher Akt, kein Krieg.

Das gelingt so selten. Aber manchmal schon. Manchmal gelingen Veränderungen und Aufbrüche in eine neue Zeit ohne Gewalt und Zerstörung: Im vergangenen Herbst jährte sich zum 35. Mal der Fall der innerdeutschen Mauer. Keine 40 Jahre Wüste, aber doch 28 Jahre einer unüberwindlichen Grenze quer durch Deutschland. Und am Ende die beharrlich-friedlichen Demonstrationen der Menschen in der DDR, die viel dazu beitrugen, dass 1989 die Grenzübergänge geöffnet wurden. *Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand, sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land* (EG 395,1). Für viele war das „der Westen“. Plötzlich war es möglich, gefahrlos hinüber zu kommen. Es war überwältigend.



Der Weg Israels blieb kein gewaltloser. Immer wieder durch die Jahrtausende hindurch trieb der Hass gegen Juden sein grausames Spiel. Unvergleichlich grausam in der Zeit des Nationalsozialismus. Und treibt neue Blüten in unseren Tagen. Beklommen zugleich der Blick auf die Situation im Gazastreifen in unseren Tagen, wo ein unsägliches Massaker durch die Hamas dazu geführt hat, dass dann Zivilisten, dabei so viele Kinder, Opfer einer unmenschlichen Verteidigungsstrategie Israels werden.

Der Weg des vereinten Deutschlands wurde für viele zur Enttäuschung und der Schritt zur Gewalt so klitzeklein, dass er viel zu oft schon überschritten wurde, rassistisch und auch wieder antisemitisch. Wir können nur hoffen und bitten und beten, dass wir uns nicht daran gewöhnen, es nicht hinnehmen, sondern etwas dagegen setzen. Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.

Vertraut den neuen Wegen – der Text des beliebten Gesangbuchliedes wurde 1989, im Jahr des Mauerfalls, geschrieben! Ein guter Appell für die Veränderungen, die uns in diesem Jahr erwarten. *Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt, er selbst kommt uns entgegen, die Zukunft ist sein Land!* (EG 395,3)

Und erst recht möge das für den Blick auf die Welt gelten. Ich glaube, da können wir etwas lernen vom Volk Israel, das durch den Jordan zieht: Erst einmal sammeln vor einem entscheidenden Schritt, uns an Gott wenden, wenn wir nicht wissen, wie es weiter gehen soll, auf Gottes Gegenwart vertrauen und auf Zeichen dieser Gegenwart achten, achtsam vorangehen – lieber in einer Prozession als in einer grölenden und gewaltbereiten Menge. Prüft alles und behaltet das Gute! Dann soll es so sein. (EG 395,3): *Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.*

Ulrich Conrad

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 2025

Brandt Konrad,
Bissersheim

Ertl Luisa,
Grünstadt

Herrmann
Annalena,
Bissersheim

Russy Paul,
Grünstadt

Pollmer Marie,
Bissersheim

Jacobs Lena,
Kirchheim

Krämer Nico,
Kirchheim

Schäfer Luis,
Kirchheim

Malachinski
Angelique,
Kirchheim

Schreiber Ben,
Kirchheim

Rall Moritz,
Kirchheim

Steinmetz Ben,
Kleinkarlbach

	Kirchheim	Bissersheim	Klein-karlbach	Battenberg	
März	So 02. 03.	10:15 Gottesdienst			So 02. 03.
	Fr 07. 03.		18:00 Ökumen. Weltgebetstag mit anschl. Beisammensein		Fr 07. 03.
	So 09. 03.			10:15 Gottesdienst	So 09. 03.
	So 16. 03.		10:15 Gottesdienst		So 16. 03.
	So 23. 03.			10:15 Gottesdienst	So 23. 03.
	Sa 29. 03.			18:30 Besonderer Gottesdienst	Sa 29. 03.
	So 30. 03.	10:15 Gottesdienst			So 30. 03.
April	So 06. 04.			10:15 Gottesdienst	So 06. 04.
	So 13. 04.		10:15 Gottesdienst		So 13. 04.
	18. 04. Karfreitag	10:15 Gottesdienst mit Abendmahl		9:00 Gottesdienst mit Abendmahl	18. 04. Karfreitag
	20. 04. Ostersonntag	10:15 Gottesdienst mit Abendmahl	7:00 Osternacht mit Abendmahl		20. 04. Ostersonntag
	21. 04. Ostermontag			10:15 Gottesdienst mit Abendmahl	21. 04. Ostermontag
	So 27. 04.			10:15 Gottesdienst	
Mai	So 04. 05.		10:15 Gottesdienst		So 04. 05.
	So 11. 05. Muttertag	10:30 Andacht Feuerwehr			So 11. 05. Muttertag
	So 18. 05.	10:15 Konfirmation			So 18. 05.
	So 25. 05.			10:15 Gottesdienst	So 25. 05.

Winterkirche: Bis 17. April finden die Gottesdienste in Bissersheim in der Kirche statt, in Kirchheim im Sälchen, in Battenberg und Kleinkarlbach jeweils im Dorfgemeinschaftshaus!

Weitere Informationen über evtl. Änderungen von Uhrzeiten und Orten auf unserer Web-Site www.pfarramt-kirchheim-kleinkarlbach.de, in den Schaukästen, im Amtsblatt oder in der „Rheinpfalz".

Bissersheim
7. März, 18:00 Uhr

Christinnen der Cookinseln, einer Inselgruppe im Südpazifik, viele tausend Kilometer von uns entfernt, laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: wir sind ***„wunderbar geschaffen!“*** und die Schöpfung mit uns.

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.

Ihre positive Sichtweise gewinnen die christlichen Frauen des Weltgebetstags aus ihrem Glauben – und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Sie verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Sie laden ein, die Wunder der Schöpfung zu sehen und ihnen nachzuspüren und die Freude darüber zu teilen. Sie schreiben aber auch: “Gott geht mit uns in die Finsternis am Grund des Ozeans, wo es kein Licht gibt.“ Das ermöglicht ihnen, Verletzungen und Kränkungen standzuhalten, mit Krankheiten und Bedrohungen umzugehen.

Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit *Kia orana* grüßen die Frauen – sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben.

Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein – was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen?

Wir laden Sie herzlich ein zum ökumenischen Weltgebetstag-Gottesdienst am Freitag, 7. März, 18:00 Uhr, in die Bissersheimer Kirche mit anschließendem gemütlichen Beisammensein im Sälchen.

Luft holen!
Sieben Wochen ohne Panik
5. März bis 21. April

7 WOCHEN OHNE
Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

1. Woche:

Fenster auf

Lass Frische herein. Öffne dich und lass dich anwehen von Gottes Lebenshauch.

2. Woche:

Seufzen

Wie oft geht der Atem nur noch kurz und hastig. In den Passionen des Lebens reicht die Luft nur noch für ein Seufzen. Atme es aus! Nimm dir Zeit! Wirf Ballast ab!

3. Woche:

Singen

So strömt das Neue herein, die Kraft für den Weg. Mit neuem Atem formen sich Worte und Melodien. Neue Töne steigen auf.

4. Woche:

Frischer Wind

Die Stärke göttlicher Macht weht uns an. Das, was mich atmen lässt, ist seine Nähe.

5. Woche:

Dicke Luft

Manchmal verdichtet sich die Luft, man sieht einander nicht mehr. Dann weht Sturm über den Strand, die Wellen schlagen. Panik verfliegt. Neue Wege öffnen sich.

6. Woche:

Ruhe finden

Gottes Lebensatem fließt uns zu. Er trägt durch, lässt durchhalten. Er hilft das Kreuz tragen.

7. Woche:

Osterwunderluft

Und zu Ostern bricht sich das neue Leben in lautem Jubel Bahn. Wie kann es sein, dass Neues entsteht? Osterwunderluft weht durch die Welt.

Wie Ostern wurde, was es ist: Frühlingsanfang? Germanisches Fruchtbarkeitsfest? Sonnenfeier? Wer heutzutage nach der Bedeutung von Ostern fragt, erhält viele Antworten. Mindestens jeder fünfte Deutsche weiß nicht, dass es die Auferstehung Jesu von den Toten ist, die ihm ein verlängertes Wochenende beschert und den Kindern schulfrei. Nach dem Zeugnis des Neuen Testaments wurde Jesus am Karfreitag von den Römern als Aufrührer gekreuzigt, am dritten Tag stand er von den Toten auf. Die ersten Christen begingen die Erinnerung an Jesu letztes Abendmahl und Sterben als Pessachfest, bei dem die Juden des Auszugs aus Ägypten gedachten. Pessach ist die „Nacht des Vorübergehens“: In einem Strafgericht tötete Gott alle Erstgeborenen im Land der Pharaonen. An den Häusern der Israeliten ging er vorbei. Sie hatten die Türen mit dem Blut eines Lammes gekennzeichnet, das sie in jener Nacht schlachten und feierlich essen sollten. Jesus verstand sich als das neue Pessachlamm Gottes, das die Sünden der Menschen auf sich nahm und geopfert wurde.

„Ostern“ geht nicht, wie man lange glaubte, auf die vermeintliche germanische Frühlingsgöttin Ostara zurück, sondern auf die Himmelsrichtung Osten. Damit wird aus einer heidnischen Namensgebung wieder eine christliche. Denn der Osten, Ort der aufgehenden Sonne, ist Symbol für den auferstandenen Christus. Nach dem Markus-Evangelium entdeckten die Frauen das leere Grab Jesu „früh am Morgen, als eben die Sonne aufging“. Die Sonne galt nicht nur den alten Hochkulturen als Spenderin von Licht und Leben, sondern auch den Germanen.

Einige ihrer Frühlingsbräuche flossen in die christliche Festkultur ein, darunter das traditionelle Osterfeuer. Mit dem Feuer feierten die Menschen seit jeher den Sieg über den Winter. Die Christen deuteten das Erwachen der Natur im Frühling auf die Auferstehung Jesu um, der als Licht der Welt die Finsternis erhellt. In der Osterkerze führten sie zudem griechische und römische Traditionen weiter.

Die angebliche Ostara der Germanen wurde früher auch mit dem Osterei und dem Osterhasen in Verbindung gebracht. Doch auch diese vermeintlich rein kulturellen Symbole, die im deutschen Sprachraum vermehrt seit dem 17. Jahrhundert auftauchen, haben eher christliche Wurzeln. Das Ei ist von alters her Sinnbild von Leben und Auferstehung. Bereits die frühen Christen gaben ihren Toten ein Ei mit ins Grab. Farbige Eier sind erstmals im alten Ägypten bezeugt. Die Christen in Europa nahmen den Brauch später auf und bemalten sie erstmals im 13. Jahrhundert.

Bernd Buchner; evangelisch.de

Der besondere Gottesdienst in Battenberg

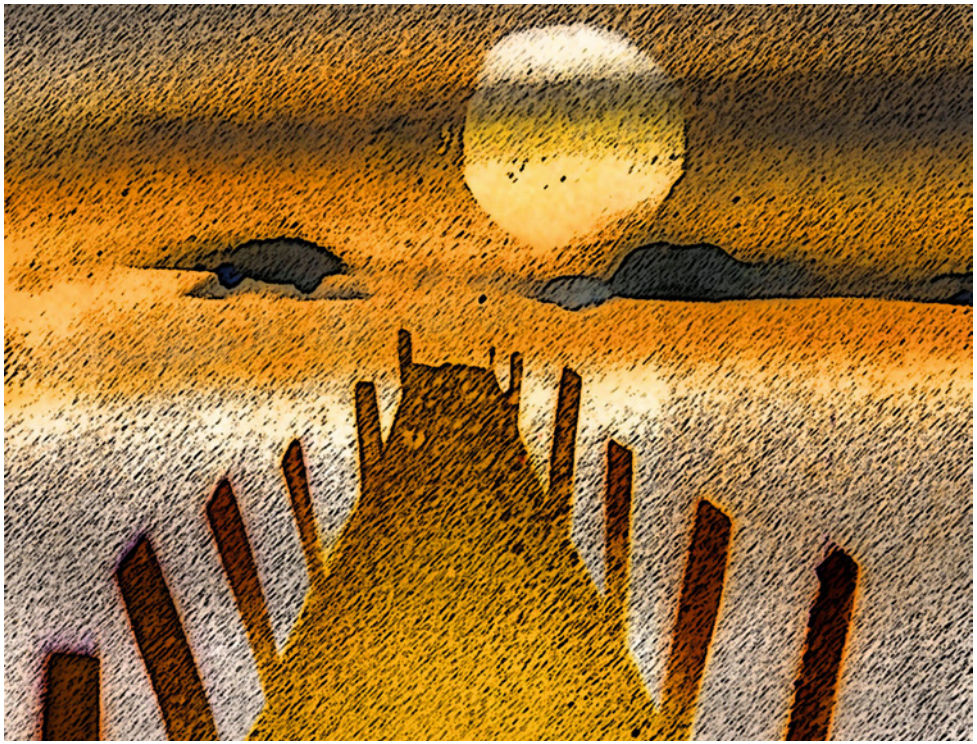
„für unsere Orgel“ am Samstag, 29. März, 18:30 Uhr

Am Samstag, 29. März, um 18:30 Uhr, (dem letzten Abend der Winterzeit) feiern wir gemeinsam diesen Gottesdienst. An diesem Abend werden wir hören und erfahren, warum unsere Orgel dringend repariert werden muss. Erste Aktionen zugunsten der Orgel werden vorgestellt! **Sie sind alle herzlich eingeladen!**

Christbaumaktion

Wie gewohnt trafen wir uns am zweiten Samstag im neuen Jahr in Bissersheim. Es kamen 24 motivierte Jugendliche, um im Namen der evangelischen Jugend die Tannenbäume abzuholen. In 4 Gruppen sind wir dann In Bissersheim und Kirchheim von Haus zu Haus gegangen, haben die Christbäume eingesammelt und um Spenden gebeten. Nach getaner Arbeit trafen sich alle Jugendlichen kurz nach 12 Uhr im gemütlichen Jugendraum zum Erzählen und gemeinsamen Pizzaessen. Gegen 15 Uhr gesellte sich auch das Traktor-Team nach seiner letzten Fahrt hinzu.

Durch die Christbaumaktion haben wir insgesamt Spenden in Höhe von über 2.000 € erhalten, die der Jugendarbeit zugute kommen. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle Spender und die netten Begegnungen an den Haustüren in Kirchheim und Bissersheim! *Das Team der Christbaumaktion*



Impressum:

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von den Protestantischen Kirchengemeinden Battenberg, Bissersheim, Kirchheim und Kleinkarlbach

Prot. Pfarramt, Backhohl 1, 67271 Kleinkarlbach, Tel. 06359-3231; V.i.S.d.P.

E-Mail: pfarramt.kirchheim@evkirchepfalz.de

Internet: www.pfarramt-kirchheim-kleinkarlbach.de

Auflage: 1400 Exemplare; Verteilung durch Ehrenamtliche

Satz/Layout: Wolfram Garst

Bankverbindung: Ev. Verwaltungszweckverband Grünstadt; Kontonummer bei der Sparkasse Rhein-Haardt: IBAN DE71 5465 1240 0010 0029 39, BIC MALADE51DKH (bitte bei Verwendungszweck den Namen der Kirchengemeinde sowie Name und Adresse des Spenders angeben)

Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende Mai 2025